(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 297. Donnerstag, den 20. Dezember 1894.

Die Niobiden.

Roman von T. Szafranski.

(33. Fortsetzung.)

IX.

Nach acht Tagen erhielt Asmus eine Postkarte von Frau Hübler mit der Bitte, noch im Laufe desselben Tages bei ihr vorzusprechen. Die paar Zeilen enthielten keinerlei Andeutung, was sie auf dem Herzen habe, aber Asmus nahm an, daß es sich wieder um Fred handele.

Die Aufforderung kam ihm ungelegen. Er hatte seine Arbeiten in der letzten Zeit ohnehin stark vernachlässigt. Außerdem hatte eine leichte Unruhe und ärgerliche Ungeduld über das Ausbleiben einer Antwort auf seinen langen Brief an Fred den Entschluß in ihm wachgerufen, sich um die ganze fatale Geschichte überhaupt nicht mehr zu kümmern, d. h. nicht ohne zwingenden Anlaß. Ob ein solcher vorlag, verrieth Frau Hübler in ihrer Karte nicht. Das Fred ihm durch sie eine Antwort auf seinen Brief zu Theil werden ließ, war nicht anzunehmen. Also was sollte er schon wieder?

Es hatte sich seiner eine Gereiztheit bemächtigt, gegen die er vergebens mit Gefühls- und Vernunftsgründen ankämpfte. Er hätte viel darum gegeben, wenn sich die ganze Geschichte mit einem Schlage aus der Welt schaffen ließe, um des Freundes und — um seiner selbst willen. Ja, auch um seinetwillen, denn es peinigte ihn, seine Gedanken unablässig in einer Richtung beschäftigt zu sehen, die ihm seine Fehlbarkeit in der Beurtheilung von Charakteren so schmerzlich offenbart hatte. Und in Fred hatte er sich geirrt. Darüber konnte kaum ein Zweifel obwalten, namentlich seit er durch Rogatzki noch in Erfahrung gebracht, — daß der geheimnißvolle Schützling seines Freundes auch eine Hohentwiel war.

Es mußten da Beziehungen bestanden haben, die sich schon durch die Geheimthuerei Freds auch ihm gegenüber als nicht korrekte qualifizirten. Von jedem Andern wäre ihm das gleichgültig, ja vielleicht nur ein willkommener Anlaß gewesen, seine scharfe Zunge daran zu wetzen, von Fred aber verwundete ihn diese Inkonsequenz, wie Asmus die Verwicklung seines Freundes in jene häßliche Affaire nannte, um gleichzeitig seinen Irrthum vor sich selbst zu entschuldigen.

Bald nach 3 Uhr Nachmittag hatte er die Karte erhalten. Gegen 4 Uhr war er bereits unterwegs. Als er am Brandenburger-Thor auf die Pferdebahn stieg, sah er den Grafen Hahn von einem der Ringbahnwagen abspringen und mit einem unbekannten, anscheinend älteren Herrn dem Thore zugehen. Wäre der Graf allein gewesen, so hätte ihn Asmus sicherlich angerufen, denn er hatte ihn seit vielen Wochen nicht gesehen und schon oft hatte er sich gefragt, was dieser Missionspraktikant und Studiosus rerum omnium, der ihm früher täglich wie ein Fleckfieber auf dem Bureau gelegen und sich nun mit einem Male so auffällig rar machte, jetzt eigentlich treibe.

Die Pferdebahn war mäßig besetzt. Drüben in der Ecke ein älterer Provinzialtypus aus Krotoschin oder mindestens aus Gnesen, ihm gegenüber ein Vertreter des jüngsten Nachwuchses der Berliner Börse, schwarzhaarig, den schmalkrämpigen Hut „pschütt“ überm rechten Auge. Er belehrte sein dumm andächtiges Gegenüber über die Valuta-Regulirung in Oesterreich, was ihn aber keineswegs an dem muntern Augenspiel behinderte, das er gleichzeitig mit einer kleinen Putzmacherin trieb. Sie verstanden sich, die beiden Großstadtpflänzchen. Während sie mit ihrem schwarzen Zwirnhandschuh an einer Scheibe wischte, die auch im trockensten Zustande nicht durchsichtig war, weil „van Houten“ eine Cacao-Plantage darauf hatte malen lassen, hielt sie eine Pappschachtel so, daß der Jüngling sich die darauf gedruckte Firma mit Muße ansehen und merken konnte. Wenn er erst wußte, wo sie „im Geschäft“ war, die Bekanntschaft machte sich dann schon von selbst.

Unterwegs stieg noch ein junges Ehepaar ein; ein Offizier nebst Gattin, ein prächtiges Paar von distinguirter Haltung; ein junges Glück lachte ihnen aus den Augen. Hinter ihnen zwängte sich, vom Conducteur unterstützt, ein an seiner Militärmütze als Invalide kenntlicher Mann in den Raum, vor dessen Stelzfuß Asmus seine Leichdörner nur mit knapper Noth in Sicherheit brachte. Aus dem aufgedunsenen Gesichte des Alten plinkten ein paar verquollene Augen hinter gerötheten Lidern halb tückisch, halb verlegen hervor. Seine Haltung war rüpelhaft breitspurig, wie die eines Menschen, der in einer völlig fremden Situation am Besten durch Ungezogenheit sich zu behaupten und den Anderen vielleicht auch zu imponiren glaubt. Der Alte mochte wohl noch nicht oft die Pferdebahn benutzt haben.

Am sogenannten „Knie“ in Charlottenburg beziehungsweise am Wilhelmsplatz stiegen Alle aus. An letzterer Haltestelle richtete der Alte an Asmus die Frage, ob hier schon der Ringplatz sei. Dieser verneinte kurz und kümmerte sich nicht weiter um seinen Fahrgenossen; auch fiel es ihm nicht auf, daß dieser später fast neben ihm her humpelte, als er auf das Haus der Frau Hübler zuging.

Die würdige Dame empfing Asmus mit großer Herzlichkeit. Sie nöthigte ihn auf ihr großes schönes Rips-Sopha, eine Auszeichnung, die Asmus aber umging, weil ihn die fünf gehäkelten Deckchen nervös machten, die das altmodische Möbel zierten. Um ruhig sitzen zu können, hätte er sie erst sämmtlich abklauben müssen, und das ging doch nicht. Er drückte die Dame auf den ihm angebotenen Platz und holte für sich selbst einen Stuhl heran.

„Sie haben gute Nachricht, Frau Hübler, ich fühl's am Druck der Hand.“

„Ja, Herr Doktor, ich habe gute Nachricht“; ihr Gesicht strahlte vor Freude und sie sagte jedes Wort mit so innigem Nachdruck, daß dem sonst nicht auf Weichheit gestimmten Asmus förmlich warm ums Herz wurde.

„Wirklich? Es geht also besser?!“

„Er kommt!“

Asmus verlor sein Augenglas. Sprachloses Erstaunen. Der Argwohn, daß die alte Dame sich einen billigen Scherz mit ihm erlaube, verflüchtete sich angesichts des ungeheuchelten Glücks, das ihm aus jedem Fältchen ihres lieben Antlitzes entgegenlachte.

„Ist's denn menschenmöglich ....?“ brachte er endlich heraus, indem er nach seinem Klemmer tastete und ihn langsam aufsetzte. „Wie ist das so schnell gekommen? Es ist doch noch gar nicht lange her, daß er auf den Tod darniederlag. Und der Arzt meinte —“

„Eben der Arzt schreibt mir heute. Ein sehr vernünftiger Brief. Wo habe ich ihn denn gleich?“ Frau Hübler griff in ihre Tasche, fühlte auf der Tischdecke herum, unter welcher Damen vielfach ihre Tageskorrespondenz aufzubewahren pflegen, und eilte schließlich zur Thür.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: i. V. M. Lambeck, Thorn.

Grosser Umsatz. Kleiner Nutzen.

Feste Preise. Baar-Verkauf.

H. Gottfeldt,
Segler-Strasse.

Täglich neuer Waaren-Eingang.
Anzug- und Paletotstoffe, graue und schwarze Tuche 1,10, 1,20, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 bis 10 Mark.

Bekannt billigste Einkaufsquelle

für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung Manufactur und Modewaaren.

Anfertigung nach Maass: Anzüge, Paletots etc. 12, 15, 18, 21, 24, 27, 31 etc. etc.

- **Kleiderstoffe** 20, 23, 25, 27 Pfennig.
- **Kleiderstoffe** 30, 34, 38, 42 Pfennig.
- **Kleiderstoffe** 44, 47, 52, 58 Pfennig.
- **Kleiderstoffe** 62, 65, 68, 72 Pfennig.
- **Kleiderstoffe** 74, 79, 83, 86 Pfennig.
- **Kleiderstoffe** von 89 Pfg. bis 1,75 Mk.
- **Herren-Anzüge** 8,50, 9,40, 10, 10,50, 11.
- **Herren-Anzüge** 11,75, 12,50, 13,50, 14.
- **Herren-Anzüge** 15, 16, 17,50.
- **Herren-Anzüge** 18, 18,50, 19, 20, 21.
- **Herren-Anzüge** von 22 bis 34 Mark etc.
- **Knaben-Anzüge** 1,75, 1,90, 2, 2,20.
- **Knaben-Anzüge** 2,50, 2,75, 3, 3,25.
- **Knaben-Anzüge** 3,40, 3,75, 3,90, 4,20.
- **Knaben-Anzüge** 4,50, 4,75, 5, 5,40.
- **Knaben-Anzüge** 5,60, 5,90, 6,50, 7.
- **Knaben-Anzüge** 7,50, 7,90, 8,25, 8,50 etc.
- **Winter-Paletots** 4,50, 5,50, 6, 6,75, 7.
- **Winter-Paletots** 7,50, 7,90, 8,50, 8,90.
- **Winter-Paletots** 9,50, 9,75, 10, 10,75.
- **Winter-Paletots** 11, 12, 12,75, 13,50.
- **Winter-Paletots** 14, 15, 16,50, 17,75.
- **Winter-Paletots** 18 bis 35 Mark etc.
- **Winter-Jaquetts** 4, 4,50, 5, 6.
- **Winter-Joppen** 6,50, 7, 7,75, 8.
- **Reit-Jaquetts** 9,50, 10, 10,50, 11, 12.
- **Patent-Joppen** ohne Naht imprägnirt.
- **Jagd-Joppen** 10, 11, 12, 13, 15.
- **Sport-Joppen** 17, 18, 20, 21; 23.
- **Schlafröcke** 7, 7,50, 8, 9, 10—24 Mark.
- **Reiseröcke** 11, 12, 13,50, 15, 17—30.
- Graue Pellerinen-Mäntel 5, 6, 7,50, 8, 9, 11—30.
- Damen-Jaquetts 4—20 M. Mädchen- „ 2—9 Mark.
- Damen-Mäntel und Räder 10, 11, 12, 13,50—24 Mk.
- Muffen schwarz und coleurt 70, 80 Pf. bis 6 Mark.
- **Gardinen** 16, 18, 20, 25, 30—150 Pf.
- **Teppiche** 2, 2,50, 3, 4, 6, 8—22 M.
- **Vorleger** 50, 60, 100, 150 Pfennig.
- **Läufer** 10, 18, 20, 25, 27—70
- **Portieren** 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50—7.
- **Tischdecken** 0,50, 0,60, 0,95, 1—7 Mk.
- **Bettdecken** 0,75, 0,90, 1, 1,50, 2—4.
- **Tricot-Taillen** 1, 1,20, 1,50, 2, 2,50—4,50.
- **Schürzen** 50, 75, 82, 97, 105 Pfg.
- **Taschentücher** 3, 5, 7, 9, 15 Pfg. etc.
- **Wollhemden, Hosen** 0,60, 0,75, 0,85—4,50 Mk.
- **Unterröcke** 70, 80, 95, 110—160 Pfg.
- Tücher in Wolle und Seide 17, 20, 30 Pfg., 2,50-12 M.
- Steppdecken türkisch, braun, roth, blau rc., 2,20—9 M.
- **Jagdwesten** 1,50, 1,70, 1,90, 2—7 Mk.
- **Flanell-Röcke** 1,50, 1,75, 2, 2,50—4 M.
- **Handtücher** 20, 22, 25, 30, 40—70 Pf.
- **Schlesisch Leinen** 18, 20, 22, 25, 30—60 Pf.
- **Hemdentuch, Linon** 18, 20, 22, 25, 30 Pf. etc.
- Bettdamast weiß und couleurt 40, 50, 60—80 Pf.
- **Battist-Roben** 4, 5, 6, 6,50, 7,50—10 M.

Sehr zu empfehlen ist es, recht oft zu kaufen im Waarenhaus bei

H. Gottfeldt, Segler-Straße.

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

GUMMISCHUHE jeder Art, neueste Formen, Qualität unübertroffen, wie bekannt zu billigen Preisen bei **D. Braunstein,** Breitestrasse 14.

Puppen-Perrücken fertigt in allen Farben und Frisuren.
Benno Elsner, Seglerstr. 19.
(5063)

Honigkuchen-Fabrik
Herrmann Thomas
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Thorn. Danzig,
Zweiggeschäft: Langenmarkt Nr. 6.
empfiehlt sein weltberühmtes, anerkannt vorzüglichstes Gebäck.

Specialitäten:

Thorner Katharinchen und Lebkuchen.

Baseler Lebkuchen. — Citronatkuchen. — Chokoladenkuchen. — Elisenkuchen. — Vanillenkuchen. — Baseler Leckerle. — Italienische Fruchtkuchen. — Makronenkuchen.
(Feine Kuchen in eleganten Umschlägen.)

Liegnitzer Bomben.
Spitzkuchen, sehr beliebt, dreieckige Nüsse aus feinstem Honigkuchenteig mit bestem Cacao überzogen.

Runde Nürnberger Lebkuchen in eleganten Blechdosen.
Postkistchen sortirten Inhalts versende zum Preise von Mark 6,00 inclusive Porto.

Grosse Weihnachts-Ausstellung
in ff. deutsch,, engl., frz. Parfümerien, Seifen, Kartonagen zu Geschenken sehr geeignet, Eau de Cologne, Christbaumbehang, Baumlichter. Zahnbürsten rc. rc. in großartiger Auswahl.
Preise billiger, wie jede Konkurrenz.
In meiner Filiale Fabriklager von photogr. Apparaten, Chemikalien rc.
Central-Drog. Gerberstr. **Anton Koczwara-Thorn,** Filiale Bromb. Vorst.
Postbestellungen von 20 Mark an franko.

Grösste Thorner Korbwaaren-Fabrik
Schillerstr. **A. Sieckmann** Schillerstr.
empfiehlt in reicher Auswahl
Kinderwagen, Reisekörbe, Waschkörbe, Marktkörbe, Papierkörbe, Schlüsselkörbe, Notenständer, Arbeitskörbe, Bürstenkörbe, Zeitungsständer, Etagèren, Blumentische, Stühle, Kinder-Stühle und -Tische
und verschiedene andere Neuheiten zu Weihnachts-Geschenken passend
zu unerreicht billigen Preisen.

Kruse & Carstensen
Schlossstr. 14 vis-à-vis dem Schützenhause.
Atelier für Photographie

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **Platinotypien**
empfehle die so beliebten
sowie Vergrösserungen auf **Bromsilberpapier**
in sauberer und tadelloser Ausführung.
Unvergängliche Bilder.
4918]

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik
von
Adolph W. Cohn, Heiligegeiststraße 12
empfiehlt sein wohl assortirtes
Lager gut gearbeiteter Möbel
zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Julius Hell,
Bilderrahmen-Fabrik.
Brückenstr. Nr. 34, im Hause des Herrn Buchmann,
empfiehlt sein großes Lager in
gerahmten Bildern,
sowie **Haussegen und Photographie-Ständern.**
Daselbst werden Bilder geschmackvoll und in sauberster Ausführung baldigst eingerahmt.

Richters Anker-Steinbaukasten
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in **allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat,** und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke Anker scharf **als unecht zurück;** wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß **nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt** werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung **völlig wertlos** sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Kreisrätsel** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York,** 17 Warren-Street.



Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.